

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Johannis.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusteile oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentanz und Rud. Mosse, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co.

N^o 60.

Schandau, Sonnabend, den 28. Juli

1894.

Amtlicher Theil.

Holzversteigerung: Ottendorfer Revier.

Montag, den 6. August 1894 im Gasthofs „Sächs. Hof“ in Sebnitz.

Vormitt. 10 Uhr:

1326 wch. Sparren, 35 buch. u. rrl. Klotzer, 16-48 cm stf., 3,0-4,5 m lg., 2664 wch. Klotzer, 13-54 cm stf., 3,5 u. 4,5 m lg., 1840 wch. Stempelhölzer, 4870 wch. Stangenklötzer, 1065 wch. Leiterbäume, 2150 wch. Reisstangen, 5200 wch. Weinpfähle,

Nachmitt. 2 Uhr:

8 rm buch. u. 141 rm wch. Brennweite u. Brennknüppel, 39 rm buch. Zaden, 30 rm buch. u. 705 rm wch. Aeste.

Einzelhölzer: Abth. 1-4, 6-13, 15, 16, 19, 26, 30, 31, 36-39, 48, 49, 64, 65, 67-69, 71, 72, 77, 80 und 81.

Kgl. Forstrentamt Schandau u. Kgl. Forstrevierverwaltung Ottendorf, am 24. Juli 1894.

Löwe.

Jacobi. (ID. 15227).

Nichtamtlicher Theil.

Charlotte Schrader, Albrecht von Metzsch,

Königl. Preuss. Rittmeister z. D.

empfehlen sich als Verlobte.

Magdeburg.

25. Juli 1894.

Dresden.

Ein Lichtblick.

In der seit Jahren abwärts gehenden Wirtschaftsepoche hat jeder sorgende Volkswirth und Geschäftsmann sich von Monat zu Monat immer mehr nach einem Lichtblicke gesehnt, aber diese Sehnsucht ist meist getäuscht worden, denn wenn zum Beispiel von den neu mit Oesterreich, Italien, Rumänien und Rußland abgeschlossenen Verträgen ein neuer Aufschwung für Deutschlands Industrie und Handel erwartet wurde, so sind diese Hoffnungen entweder gar nicht oder doch nur zum geringsten Theile erfüllt worden, weil der Druck der verringerten Kaufkraft und der Ueberschuldung heutzutage derartig auf allen Ländern lastet, daß Handelsverträge allein die Hemmnisse des darniederliegenden Geschäftswahres nicht beseitigen können. Es kommt bei Beurtheilung der wirtschaftlichen gedrückten Lage in Betracht, daß die Calamität sich allmählich und schleidend ausgebildet hat, also wohl auch von keiner plötzlichen Verringerung des Uebels geredet werden kann. Wir sehen diese Wahrheit ja auch in allen Kulturstaaten bestätigt, denn in keinem Lande ist in letzter Zeit irgend wie eine Blütheperiode für den Handel, die Industrie oder die Landwirtschaft angebrochen, sondern überall wird über erschweren Abjaß und geringen Verdienst geklagt und nur in England zeigt das Geschäftsleben einen allgemeinen, aber doch noch sehr mäßigen Aufschwung, und dies ist doch ein sehr erfreuliches Zeichen hauptsächlich deshalb, weil der Aufschwung in einem wirtschaftlich, industriell und commercieell hoch entwickelten Lande stattfindet.

Glücklicher Weise sind wir nun im Deutschen Reiche auch in der Lage, auf einen wirtschaftlichen Lichtblick endlich einmal hinweisen zu können, und zwar ist der Beweis hierfür auf dem finanzpolitischen Gebiete erbracht, denn der Finanzabschluß für das deutsche Reich 1893/94 zeigt, daß die Einnahmen an Zöllen, Wechsel- und Stempelsteuern die Voranschläge um 14 Millionen Mark übertraffen haben. Sind wir dadurch auch noch nicht der finanziellen Reform enthoben, welche zur Entlastung der einzelnen Bundesstaaten dem Reiche mehr eigene Einnahmen zuwenden will, so zeigt doch das Anwachsen der Steuern und Zölle ganz zweifellos, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse um einige Prozent gebessert haben, denn sonst wären die Mehreinnahmen in den Reichszoll- und Steuerkassen nicht eingetreten.

Bei der wichtigen Frage der Hebung der wirtschaftlichen Lage möchten wir noch erwähnen, daß nach dem Urtheile der Handels- und Gewerbeämter in Dresden nicht nur die allgemeinen Gründe, sondern auch die Kämpfe, welche zwischen der Landwirtschaft und dem Handel und der Industrie in unserem Vaterlande seit Jahr und Tag wüthen, das Erwerbsleben sehr ungünstig beeinflussen haben. Möchte in dieser Hinsicht also allen eifrigen Kämpfern an's Herz gelegt werden, daß übertriebene Parteikämpfe im Inneren den allmählichen wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland nur erschweren, und daß die längst erkannte volkswirtschaftliche Thatsache, daß jeder Berufsstand von den übrigen Berufsständen gestützt wird, dazu beitragen mag, vergiftende und verheerende Parteikämpfe zu beseitigen.

Ueber das internationale Vorgehen gegen die Anarchisten

wird der Münchner „Allg. Ztg.“ aus Wien geschrieben: „Formelle Verhandlungen, die etwa bezwecken sollten, eine internationale Vereinbarung herbeizuführen oder eine Einigung über die Abhaltung einer bezüglichen Konferenz zu erzielen, haben nicht stattgefunden und sind auch gegenwärtig nicht im Zuge, denn darüber war man von vornherein im Klaren, daß derartige Anregungen, wenn sie von Neuem versucht werden sollten, abermals aussichtslos wären. Ein Gedankenanstausch dagegen hat zwischen den Cabineten stattgefunden und wird noch immer fortgesetzt, woraus auch die Bemerkung Lord Rosebery's über seine Bereitwilligkeit zu einem Meinungsaustausch mit den anderen Regierungen hindenkelt; auch wird an einem Erfolge nicht zu zweifeln sein. Wenn gleich Vereinbarungen über ein gleichmäßiges Vorgehen durch die Verschiedenheit der Gesetzgebung der einzelnen Staaten behindert werden und durch solche Vereinbarungen das auf der eigenen Gesetzgebung der Staaten beruhende Vorgehen derselben gewissermaßen unter eine internationale Aufsicht gestellt würde, so kann doch mit Sicherheit angenommen werden, daß das Ergebnis jenes Gedankenanstausches in einer gegenseitigen Unterstützung bestehen werde. Wir glauben auch, daß gar nicht erst förmliche Vereinbarungen abgewartet werden, sondern daß schon jetzt Alles im Sinne derselben geschieht. Zu staten kommen diesem Vorgehen die von den einzelnen Staaten theils schon geschaffenen, theils ihrer Beschlußfassung entgegengehenden neuen Anarchistengesetze. Die Hauptsache ist und bleibt, daß den Verbrechern nirgend ein Aufenthalt ermöglicht werde, den sie zur Vorbereitung ihrer Anschläge benutzen könnten und daß sie dort, wo sie etwa noch eine Zufluchtsstätte finden, zum Mindesten in einer Weise überwacht werden, die ihnen die Mitwirkung bei der Ausführung von Verbrechen unmöglich macht. Wird auf diese Weise die von den einzelnen Staaten, wie die Thatsachen zeigen, im großen Stil und mit Erfolg bewerkstelligte Kollaboration gegen die Anarchisten zu einer allgemeinen, so wird der Hauptzweck dessen, was man unter einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Anarchisten versteht, wohl auch ohne specielle internationale Vereinbarungen erreicht werden.“

Locales und Sächsisches.

Schandau. Die am 26. Juli erschienene 15. Nummer der Kurliste von Bad Schandau weist 935 Parteien mit 1945 Personen, sowie 11643 Passanten nach.

Die Hauptgewinne der Schandauer Ausstellungs-Lotterie sind seit einigen Tagen in Dresden im „Europäischen Hof“ für Jedermann ausgestellt. Der erste Gewinn ist ebenso eigenartig als werthvoll — jedenfalls in einer noch nie dagewesenen Form. Es ist dies ein Modell unseres Vitensteines, genau nach der Natur in Feingold dargestellt. Selbst in der bescheidenen Größe, in welcher dieses Modell zu gewinnen ist, repräsentirt es einen hohen Werth. Der zweite Gewinn ist ein echt silbernes Tafelbesteck für 24 Personen (241 Stück) in getriebener Arbeit mit Nococo-Ornamenten. Der dritte Gewinn wird besonders den Damen wohlgefällig in die Augen fallen, er besteht aus 17 Prachtstücke für die Toilette, ebenfalls in echtem Silber in Nococo. Der vierte Gewinn ist ein vollständiges Tafelservice aus der königlichen Porzellanmanufaktur in Neubrandensteiner Manier

für 18 Personen, bestehend aus 160 Stüd. Der fünfte Gewinn ist ein Eichenkasten, enthaltend acht silberne Tafelbestecks für 12 Personen (72 Stüd). Die weiteren Gewinne, aus Smyrnaer Teppichen, Weißner Prachtlampen und anderen practischen Kunstsachen bestehend, repräsentiren mit den Hauptgewinnen zusammen einen Werth von 50000 Mark. Koosse zu einer Mark sind noch vorhanden. Die Hauptgewinne sind von den renommirten Dresdner Firmen: Heintz, Mau, Heintz, Hoppe und Max Seiffert geliefert. Die Zeichnung findet voraussichtlich Ende September statt, jedenfalls sobald sämmtliche Koosse verkauft sind.

Im großen Saale des Hegenbarth'schen Etablisement (Aufgang drei Villen) wird nur heute Sonnabend und morgen Sonntag ein von Herrn Witzhauer Schulze aus Wien gefertigtes Kunstwerk ausgestellt sein. Dasselbe besteht in einem Blumenstrauß, dessen Blüten, Blätter und Stiele sämmtlich aus Brodteig so kunstvoll der Natur entsprechend hergestellt sind, daß der Anblick dieses Meisterwerkes bei den Besuchern die größte Bewunderung erregen dürfte. Näheres im Inserat der heutigen Nummer.

Der am 21. Juli in Altstadt bei Teichern ertrunkene 21-jährige Bahnarbeiter Johann Wildner ist am Dienstag in Postelwitz angeschwommen und am Donnerstag Nachmittag auf hiesigem Friedhof beerdigt worden.

Am Freitag Vorm. 9 Uhr erschienen hier selbst ein Leutnant und ein Soldat vom 1. Infanterie-Regiment Freiherr v. Bouvard Nr. 74 aus Theresienstadt. Selbige hatten die Aufgabe, das Grab des Infanteristen Johann Ziraako zu schmücken, welcher am 4. Juni bei Theresienstadt erkrankt und dessen Leichnam, wie schon berichtet, am Fuße der Postelwitzer Brücke angeschwommen, aufgehoben und auf hiesigem Friedhofe beigesetzt wurde. Offizier und Soldat brachten ein geschmucktes Kreuz nebst Inschrift und einen Kranz mit. Ziraako war 1870 zu Koozapor in Böhmen geboren.

Der Verband deutscher Kriegs-Veteranen von 1870/71, welcher seinen Sitz in Leipzig hat und dessen Bestrebungen dahin gehen, den Mitkämpfern des Feldzuges von 1870/71 und in erster Linie Denjenigen, welche sich in Krankheit oder Noth befinden, eine dauernde Staatunterstützung aus den noch vorhandenen Fonds (72 Millionen) zu verschaffen, wird am 18. und 19. August eine allgemeine Versammlung in Leipzig abhalten. Sämmtliche Krieger, die den Feldzug von 1870/71 mitgemacht haben, sind zu diesem Tage nach Leipzig eingeladen. Ankunft ertheilt bereitwilligst das Bureau des Verbandes: Leipzig, Nordstraße 26, wohin auch die Anmeldungen zu richten sind.

Die Spaziergänger mögen nicht versäumen, sich mit einem Fläschchen Salmiakgeist zu versehen, um sich vor etwaigen Folgen der Fliegenstiche zu sichern. An den beiden Handgelenken eines am vorigen Freitag in Plauen i. V. von Fliegen gestochenen Herrn bildeten sich derartige Absonderungen, daß von einem dortigen Arzte beide Arme aufgeschnitten werden mußten. Eine in der Windmühlenstraße daselbst wohnende Frau hatte kürzlich in Folge eines Fliegenstiches eine bedenkliche Anschwellung am Kopfe zu erleiden.

Die schöne Jahreszeit der immerwährenden Dämmerung ist zu Ende. Seit dem 19. Mai war selbst Mitternacht der nördliche Himmel noch durch die heraufdringenden Sonnenstrahlen erhellt. Von Sonnabend an trat mitten in der Nacht wieder vollkommene Dunkelheit ein, Sonnabend Abend 11 Uhr 42 Min. bis 12 Uhr 34 Min. Sie endigt